

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Waldenburg: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfweber Friedr. Hermann Richter; in Langenschürsdorf bei Frau Emma verw. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Simon Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.
Fernsprecher Nr. 9. — Postschloßfach Nr. 8.
Postfachkonto beim Postamt Leipzig Nr. 436

Erheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr des Ausgabestages. Bezugspreis vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg. Inseratenpreis 1 Zeile 25 Pfg., von auswärtig 30 Pfg. Neuzugabe 50 Pfg., die dreigespaltene Zeile im mittleren Teile 50 Pfg. Nachlag nach festem Tarif.

Gemeindeverbands-Girokonto Waldenburg Nr. 16.

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Landesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Trohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenschürsdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwintel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 201.

Sonntag, den 31. August

1919.

Witterungsbericht aufgenommen am 30. August, Mittag 12 Uhr: Barometerstand 760 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 15° C. (Morgens 8 Uhr + 16,6° C. Tiefste Nachttemperatur + 16,6° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Saunders Polymeter 82 %. Taupunkt + 12°. Windrichtung Süd. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,8 mm.

Daher Witterungsaussichten für den 31. August: Meist bewölkt.

Ämtlicher Teil.

Nach Nachrichten aus verschiedenen Teilen Sachsens ist leider unter einem großen Teil der Bevölkerung noch immer die Ansicht verbreitet, die Reichswehr, der Mann im Stahlhelm, sei der Feind des Arbeiters und des Volkes, der Schirmer des Kapitalismus. Diese zumal von der unabhängigen und kommunistischen Presse genährte Ansicht ist falsch. Gerade das Gegenteil ist wahr. Die Reichswehr ist da zum Schutze des gesamten Volkes, nicht einer einzelnen Partei oder einzelnen Klasse. Sie hat nur die Aufgabe, dem friedlichen Teile der Bevölkerung den Schutz zu gewähren, auf den er Anspruch hat. Zur Erfüllung ihrer Pflicht, diesen Anspruch zu erfüllen, bedient sich die Regierung der Reichswehr, die also, wo auch immer sie eingesetzt wird, im Dienste der Allgemeinheit steht. Jeder sollte sich doch endlich klar darüber werden, daß die aus dem Volke hervorgegangene Regierung nichts will als das Beste des Volkes. Volks- und arbeitersfeindlich sind dagegen die, die durch fortbauende Lähmung der Erwerbstätigkeit den Mangel an Brennstoff verschulden, die Nahrungsmittelversorgung aufs neue gefährden, die Entwertung deutschen Geldes bis zur Unerträglichkeit steigern und dadurch auch den Abbau der Lebensmittelpreise hintertreiben. Dresden, am 28. August 1919.

Für das Gesamtministerium.

Der stellvertretende Ministerpräsident: Uhlig.

Verordnung, den Verkehr mit Zucker betr.

In der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. November 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 269 vom 18. November 1916) wird unter Nr. 10 folgende Vorschrift als Absatz 2 angefügt:

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich mehr Zuckerkarten oder Bezugsarten verschafft, als ihm nach den jeweils geltenden Vorschriften des Wirtschaftsministeriums oder der Kommunalverbände zusteht, Zuckerkarten, Zuckerbezugsarten und Ergänzungsarten tauschweise abgibt, verkauft oder verpfändet, eintauscht, kauft oder sich verpfänden läßt, sowie auf Grund eingetauschter, gelaufener oder verpfändeter Zuckerkarten, Zuckerbezugsarten und Ergänzungsarten Zucker bezieht. Der Versuch ist strafbar.

Dresden, den 26. August 1919.

Wirtschaftsministerium.

Quark

heute Sonnabend Nachmittag bei Börnigen und Schred auf Juli Marke D der Landesmarken an die Karteninhaber ab Nr. 781, auf August Marke A an die Karteninhaber Nr. 1-160 je 75 Gramm, Pfund 1,04 Mk. Wer es veräumt, den Quark bis Sonntag früh abzuholen, verliert den Anspruch auf denselben. Waldenburg, den 30. August 1919. Der Stadtrat.

Biehzählung.

Am 1. September 1919 hat eine Viehzählung stattgefunden; sie erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und zahme Kaninchen. Die Zählung erfolgt durch Umfrage. Personen, die Tiere

der genannten Art besitzen, und bei denen der Zähler am 1. September nicht war, werden veranlaßt, dies am anderen Tage Nachmittags von 4-5 Uhr auf der Polizeiwache zu melden. Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er verpflichtet ist, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteile für dem Staate verfallen erklärt werden.

Waldenburg, den 29. August 1919. Der Stadtrat.

Spar- u. Girokasse Waldenburg Sa. im Rathause.

Geschäftszeit: 8-12 und 2-5 Uhr, Sonnabends 8-3 Uhr.

Fernsprecher Nr. 16.

Postfachkonto Leipzig 11 413.

Gemeindeverbandsgirokonto Waldenburg Nr. 8. Giroverkehr nach allen Orten des Deutschen Reiches kostenfrei.

3 1/2 % für Einlagen auf Sparbücher und Giroeinlagen bei täglichem Verfügungsrecht, für Giroeinlagen bei einvierteljährlicher Kündigung 4 %

Vermietung von Schließfächern.

Zahlstelle für alle Behörden.

Unentgeltliche Verwahrung und Verwaltung von Kriegsanleihe und anderen sicheren Wertpapieren.

Grasversteigerung im Parke.

Montag, den 1. September 1919,

von Nachmittags 2 Uhr ab

soll das anstehende Gras auf der Brückenwiese im Parke gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft an der Muldenbrücke.

Fürstlich Schönburgische Gartenverwaltung.

Bezirksverband. Nr. 1122. W.

In der Bekanntmachung vom 24. August 1919 „Mehl- und Brotpreise“ muß es unter a) nicht heißen: für 1 Pfund Zwieback (84% Ausmahlung) 120 Pfg. sondern für 1 Pfund Zwieback (80% Ausmahlung) 120 Pfg. N. L. Nr. 1099a Le.

Nährmittel.

In der Woche vom 31. August-6. September 1919 kommen auf die Marke

A 4 der Lebensmittelkarte A 250 gr Teigwaren

zur Verteilung.

Glauchau, am 29. August 1919.

J. B. Reg.-Amtmann Dr. Wahl.

Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen.

Ebert und Koste sind in Karlsruhe eingetroffen. Im Hansabund soll eine eigene Mittelstandspartei gegründet werden.

In Ludwigshafen wurde die freie pfälzische Republik ausgerufen. Heute Abend soll der Generalfreikörpertent werden.

Der französische Kreuzer hat Flensburg wieder verlassen.

Graf Westarp will zum Reichstag kandidieren.

Mittweida wurde von Reichswehrtruppen besetzt.

Liman von Sanders traf in Venedig ein.

Im Oberelsaß sind die Arbeiter auf den Kaligruben ausständig.

Die Verhandlungen in Ungarn sind auf den toten Punkt angelangt.

In der Ostsee befindet sich eine starke englische Flotte, die gegen Rußland vorgehen will.

Eine irische Anleihe soll zur Errichtung einer irischen Republik dienen.

In der italienischen Sozialistenpartei wird eine Spaltung erwartet.

Die Gesamtstärke der bolschewistischen Armee wird auf 1,212,000 Mann geschätzt.

Im amerikanischen Kongreß wurden 29 Abänderungsanträge zum Friedensvertrage eingebracht.

Waldenburg, 30. August 1919.

Die Scheldefrage hat plötzlich zu einer starken Spannung zwischen Holland und Belgien geführt. Die Pariser Konferenz hat es sich angeblich zur Aufgabe gemacht, die machtpolitischen Gegensätze auszugleichen. Das ist ihr leider nicht gelungen, denn schärfer als je treten nicht nur alte Reibungsflächen hervor, es sind auch neue hinzugekommen. Dazu gehört die Scheldefrage. Der Viererverband glaubte, die Verträge von 1839 umändern zu müssen. Diese Verträge regeln sowohl die Neutralität Belgiens, wie auch die staatlichen Verhältnisse Belgiens und der Niederlande. Danach blieb die Mündung der Schelde mit einem breiten Aferstreifen im Besitz Hollands, das damit den Schlüssel zu Antwerpen in die Hände bekam. Trotzdem hat sich der Hofen außerordentlich entwickelt, wozu nicht wenig beitrug, daß er der Umschlagplatz für den Ueberseeverkehr Deutschlands wurde. Es ist noch in Erinnerung, daß während des Krieges eine sogenannte großbelgische Partei eifrig für die geo-

graphische Ausdehnung Belgiens warb. Nicht nur Rheinpreußen sollte erobert werden, auch die Scheldebündung wurde verlangt, obgleich Holland zu keiner Zeit den belgischen Interessen etwas in den Weg legte. Nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte wurde das Begehren Belgiens nach dem Besitz der Schelde immer stärker. Vergeblich redete die holländische Presse den Belgiern ins Gewissen. Sie wies darauf hin, daß die Niederlande während des Krieges zum Asyl für belgische Flüchtlinge wurden, deren Unterhalt den Holländern große Opfer auferlegte. Die Belgier blieben stöcktaub und setzten beim Viererverband die Aenderung der Verträge von 1839 durch. Die Gegensätze haben sich nun soweit verstärkt, daß sogar von einem Bruch der diplomatischen Beziehungen gesprochen wird.

Seit Monaten tagen in Paris und London Kommissionen. Wie es scheint, haben die Belgier Ausichten, die Holländer in der Scheldefrage an die Wand zu drücken. Das soll eine Entschädigung für den Verlust Rheinpreußens sein, da Malmedy und Eupen für die Großbelgier nicht der Rede wert sind. Immer schärfer tritt in der belgischen Presse die Absicht hervor, Holland auch wirtschaft-